

Correspondent.

Erscheint:

Wöchentliche Beilage:

Abonnementspreis:

Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.
Preisrate: Die dreizehnpf. Zeitzeile 6 Pfg.
Expedition: Mühlstraße 8.

Illustrirtes Sonntagsblatt.

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 85.

Dienstag den 17. Juli.

1877.

Die Stellung Oesterreichs im Orient.

Zimmer dringender erhebt sich mit dem Fortschritt der russischen Waffen die Frage, wie die Krise im Orient in einer Weise zu lösen sein möchte, welche den Bestand Oesterreichs nicht schädigt und doch die billigen Ansprüche Russlands befriedigt. Oesterreich ist diesen Wirren gegenüber in einer eigenthümlichen Lage. Die slavische Bewegung an den Südgrenzen weckte leider sofort in dem vielsprachigen Kaiserstaat die lebensschmerzhaftesten Gegensätze. Die Magyaren und die Deutschen, die Griechen und Slavonen, die Kroaten und die Serben — eine jede Race machte Politik für sich. Während man in Pesth die Sofia's als Sammelbrüder umarmte und für die edlen De-manen die Säbel schliff, begrüßte Krieger in Prag jubelnd das heilige Rusland, welches nimmehre alle unter fremdem Joch schwachenden Slaven befreien wolle, und erklärte es als das gute Recht der Griechen, die panlavische Bewegung in die Hand zu nehmen, sobald sie in Oesterreich ausbreche und das rechte bald nach dem Donauübergange der Russen geschehe. Die Slovenen in den Südprowinzen, die Kroaten und die serbischen Bewohner Slavoniens und Sirmiens folgten mit der Sympathie blutverwandter Genossen den Schicksalen der Insurgenten in Bosnien, dem unglücklichen Feldzug der serbischen Brüder; für sie war das Herandrücken der russischen Armee, welche in den Ungarn die Erinnerungen an das Jahr 1849 und mit ihnen heißen Groll und Sorge erweckte, gleich einem erlösenden Ereignisse. Die einen schwuren, daß sie niemals gegen die Russen, die andern, daß sie niemals gegen die Türken kämpfen würden. Diese Racenlebenskräfte, die in den parlamentarischen Körperschaften einen erschreckenden Ausdruck fanden, ist zum Glück noch nicht in gleichem Maße in die Armee gedrungen. In der Dynastie und im Heer hat Oesterreich noch seine Einheit. Sie repräsentiren den Staatsge-samtan, welcher den Volksstämmen fehlt, aber durch die zusammenhaltende Macht einer vielhundert-jährigen Geschichte getragen wird. Je schwieriger in Oesterreich-Ungarn selbst das Gleichgewicht unter den Stämmen und Racen aufrechtzuerhalten ist, mit um so größerer Besorgnis muß diese Monarchie die Bildung neuer slavischer Staaten dicht an der Grenze oder eine weitere Ausdehnung Russlands an der Donau mitansehen. Denn die centrifugalen Bestrebungen, der Absonderungstrieb der oster-reichischen Slaven würde neue Nahrung erhalten. Mit wachsender Bestimmtheit tritt das Gerücht auf, die Wiener Regierung werde eine erneute Ein-mischung Serbiens in den Krieg nicht dulden, sondern einem solchen Versuch durch Besetzung des Landes zuvorkommen. Mit jedem Fuß breit slavischen Bodens, den die Russen auf türkischem Gebiet in Besitz nehmen, steigert sich unverkennbar die Besorgnis und das Mißtrauen in Oesterreich. Ueber die letzten Ziele der russischen Politik kann heute noch Niemand mit Sicherheit urtheilen, sie stehen überhaupt schwerlich schon fest, sondern werden wachsen und sich verringern je nach dem militärischen Erfolge. Es ist heute noch nicht zu sagen, ob die russischen Forderungen und Ansprüche eine solche Ausdehnung annehmen werden, daß sie die wichtigsten Lebensinteressen der oesterreichs-

ungarischen Monarchie bedrohen und ihr in der Pflicht der Selbsterhaltung das Schwert in die Hand drücken. Die Orientkrise ist noch unendlich weit von ihrer Lösung entfernt und keiner vermag vorauszu-sehen, was sie noch in ihrem Ge-folge bringen wird. Es wird jedenfalls auf russischer Seite vieler Mäßigung und Selbste-schränkung bedürfen, wenn die Krise nicht noch andere Länder in Mitleidenhaftigkeit ziehen soll.

Deutschland.

Berlin. Sr. Maj. der Kaiser hat am 16. d. M. mit seinem Gefolge die Insel Mainau wieder verlassen, um seine Reise über Lindau und München nach Gastein fortzusetzen.

Zu der am 8. August in Salzburg statt-fundenden Kaiserzukunftammenkunft soll den Kaiser Franz Josef Graf Andrassy, den deutschen Kaiser Herr von Bülow begleiten, so daß die hohe Politik also nicht ausgeschlossen bliebe.

Der Prinz Karl und die Prinzessin Elisabeth von Hessen sind am Donnerstag von hier nach Schloß Panter in Holstein abgereist.

Der bisherige Geschäftsträger Bayerns in Paris, der Geh. Legationsrath von Rud-hardt, wird am 1. September den ihm übertragenen Gesandtschaftspospon am biesigen Hofe übernehmen.

Das deutsche Uebungs-geschwader ist, telegraphischer Nachricht zufolge, am 13. d. M. von Jafra nach Haifa in See gegangen.

Gutem Vernehmen nach sind alle bisherigen Nachrichten über das Eintreffen der diesseitigen Bevollmächtigten in Wien zur Wiederaufnahme der Verhandlungen über den Handelsvertrag verfrüht. Die definitiven Weisungen über den in-nezuhaltenden Gang der weiteren Verhandlungen sind noch nicht ertheilt.

Die Regelung der Verhältnisse der Wittwen und Waisen der Reichsbeamten wird, wie man hört, den nächsten Reichstage beschäftsigen und dabei das bereits für die in Elsas-Lothringen ange-stellten Beamten bestehende Gesetz als Vorbild dienen. Der Entwurf selbst wird im Bundes-rathe keinen Schwierigkeiten begegnen und dürfte auch vom Reichstage gutgehen werden.

Von dem kaiserlichen Patentamt wird in Gemäßheit des § 19 des Patentgesetzes vom 23. Mai ein amtliches Blatt herausgegeben werden unter dem Titel: „Patentblatt“. Dasselbe ist für die durch das Patentgesetz vorgeschriebenen Bekennmachungen und Veröffentlichungen be-stimmt.

Die Zahl der in Folge der Penitenz gegen die Magesetze verurtheilten katholischen Pfarreien beträgt in der Erzdiöcese Köln bereits 107, in der Diöcese Trier sogar schon 146. Die Ernennung eines staatlichen Commissars für den erledigten Bischofsstz in Limburg steht in diesen Tagen bevor.

Der dritte und letzte Sanitätszug, den das „Deutsche Centralcomité unter dem rothen Kreuz“ für den russischen Kriegs-schauplatz ausgerüstet hat, ist seit einigen Tagen fertig gestellt und wird dieser Tage von den Dele-girten des russischen Centralcomités nach Rumänien überführt werden. Dieser dritte Zug besteht eben-falls aus 24 Eisenbahnfahrzeugen und ist in der-selben Weise ausgerüstet wie die beiden ersteren.

Bischof v. Ketteler, einer der Führer des deutschen Ultramontanismus, ist am 13. Juli Vormittag in Burghausen gestorben. Wilhelm Emanuel Frhr. von Ketteler wurde am 25. Dec. 1811 zu Münster geboren. Bis zum Jahre 1837 preussischer Regierungsdirektor, trat er hierauf in den geistlichen Stand und ward 1846 zum Pfarrer in Hörter, 1849 zum Probst an der Hedwigskirche in Berlin und im Juli 1850 zum Bischof von Mainz gewählt.

München, 13. Juli. Abgeordneten-Kammer. Bei der Generaldebatte über den Ge-sezennwurf, betreffend den Hauptetat der Militärverwaltung, erklärte der Kriegs-minister, allen von klerikalen Rednern geäußerten Bedenken entgegengetretend: die Kostenrechnung für das bayrische Heer sei zwar hoch, aber der innere Werth der Armee sei verhältnismäßig gestiegen. Die Kosten des Rekrutementens seien geringer als in anderen Staaten. Eine neue Creditforderung für die Infanteriebewaffnung stehe nicht in Aus-sicht, weil das Gewehr nicht nur kriegsbrauchbar, sondern auf der Höhe der Zeit und allen anderen ebenbürtig sei. Was die Absendung der bayrischen Truppen nach Elsas-Lothringen betrifft, so geschah diese auf Anregung des deutschen Kaisers und auf Befehl des Königs von Bayern. Er habe keine Veranlassung, einen Antrag auf Zurückberufung dem Könige zu unterbreiten.

Bei der Eröffnung der Sitzung am Sonn-abend Abend verlas der Minister des Innern, von Pfeufer, eine Botschaft des Königs, durch welche die Kammer verlagt wird. Die Sitzung wurde hierauf mit einem dreimaligen Hoch auf den König geschlossen.

Orientalischer Kriegsschauplatz.

Rusland. Die „Agence russe“ berichtet, daß die Nachrichten über eine Convention zwischen Rumänien und Serbien jeder Begründung entbehren. Russland und Oesterreich seien im Einverständnis darüber, beiden Fürstenthümern ihren guten Rath zu Theil werden zu lassen, ohne jedoch für sich das Recht der Intervention in An-spruch zu nehmen. — Vom Kriegsschauplatze in Bulgarien wird der „Agence russe“ gemeldet, die russischen Vorposten hätten Gabrowa er-reicht.

Die Besetzung Tirnowas hat es den Russen möglich gemacht, die noch in Organisirung begriffene provisorische Regierung Bul-gariens unter dem Fürsten Tscherkasski dort zu etabliren. Derselbe hat ein Project, eine neue Vertheilung von Grund und Boden in Bulgarien betreffend, ausgearbeitet. Die großen mohamedani-schen Grundbesitzer sollen deponirt und innerhalb fünfzig Jahren für die an die Bulgaren abzu-tretenden Ländereien entschädigt werden. Die Gemeindeverfassung Russlands soll in Bulgarien eingeführt werden. Die Friedensrichter (mirobije sudja) sollen von der Bevölkerung gewählt werden. Mohamedaner sind vorläufig von allen Aem-tern ausgeschlossen. Die nationale Armee darf ebenfalls nur aus Christen bestehen. Der Erarch, wie die große bulgarische Synode werden vom Volke gewählt und vom General-Gouverneur bestätigt. Die Gebete für den Garen müssen in allen bulgarischen Kirchen verrichtet werden. In

die zu bildende Regierung für Bulgarien werden als Sectionschefs die Bulgaren Gerow, Burmow und Stoganow eintreten. Die officielle Sprache in der Verwaltung, wie bei den Gerichten wird die russische sein, in welcher auch jetzt ein provisorisches Gesetzbuch ausgearbeitet wird. Oberst Sobolow ist zum Chef der Gendarmen ernannt worden. Balabanow ist zum Gouverneur von Tulscha befragt.

— Wie der „Presse“ aus Bukarest gemeldet wird, wurde Fürst Tscherskaski mit der Bildung einer bulgarischen Nationalmiliz betraut, für welche jeder waffenfähige Bulgare dienstpflichtig sein soll.

— Aus Odesa wird gemeldet: Ein Armeecorps unter General Lipstrom wird nach dem Kaukasus dirigirt.

— Nach einer amtlichen Meldung waren die türkischen Streikräfte in dem Kampfe bei Bajasid nicht 30,000 sondern nur 13,000 Mann stark.

— Die Zeitung „Kawkas“ meldet officiell aus Alexandropol, 11. Juli: Große Haufen Abchasier griffen am 9. russische Grenzposten am oberen Laufe des Flusses Koblian-Tschai an, wurden aber mit großen Verlusten durch Kosakenpflänzer und Regulars zurückgewiesen. Russischerseits sind 9 Soldaten todt und verwundet.

— Ueber die Anschauungen, die man in maßgebenden Berliner Kreisen von der Lage der russischen Heere in Bulgarien und der Kriegsführung daselbst hegt, wird dem „N. Lloyd“ von bewährter Hand aus Berlin geschrieben:

Wie Berichte aus militärischer Feder klarstellen, wäre für die nächste Zeit schwerlich eine größere Action der russischen Armee in Bulgarien zu erwarten. Die Schwierigkeiten der Verpflegung scheint man anfangs im russischen Hauptquartier unterschätzt zu haben, und das rächt sich jetzt. Deutsche Generalstabler hatten schon vor geraumer Zeit darauf hingewiesen, daß die Eisenbahnverbindung mit Sibirland nicht hinreichte, um eine ununterbrochene Verpflegung der Operationsarmee zu sichern. Dazu kam, daß man hier mußte, in welchem unfertigen Zustande sich das russische Trainwesen befand, das von Grund auf erst geschaffen werden mußte, als man an der Donau stand. Militärische Beobachter sehen auch an der Bernachlässigung dieses Dienstzweiges den Hauptgrund für die lange Verzögerung des Donau-Überzuges, da man nicht wagen konnte, ohne eine gewisse Zahl von Wagen Straß in das ausgelegene Bulgarien einzumarschieren. Man wird dies begreiflich finden, wenn man erfährt, daß ein gewöhnliches Armeecorps allein 775 zweispännige, 265 vierspännige und 459 sechsspännige Wagen mit sich führen muß, um wenigstens mit Proviant für elf Tage versehen zu sein, so daß die Columnenlänge eines auf guten Wegen marchirenden Armeecorps bei normaler Lage der Dinge mindestens 6 deutsche Meilen beträgt. Danach kann man die Schwierigkeiten bemessen, welche für die Russen beim Abmarschieren auf den wackelnden Wagen der Bulgaren zu überwinden sind. Die geplante Anlage einer neuen Bahnverbindung von Galatz nach Bender erscheint eben so unerlässlich wie das Schlagen von drei weiteren Brücken über die Donau, soll nicht die Existenz der russischen Armee auf türkischem Gebiet ernstlicher Gefährdung ausgesetzt sein.

Rumänien. In Bukarest vorliegenden Nachrichten zufolge sind russische Colonneurs vor Rufsichuk erschienen. Abdul Kerim Pascha zieht dem Vernehmen nach die türkische Feldarmee nach Schumla zurück.

Die Nachrichten über einen Donau-Übergang der Rumänen werden aus Bukarest zugleich mit den Nachrichten über das vielbesprochene serbisch-rumänische Bündnis mit dem Bemerkten für unbegründet erklärt, daß Rumänien defensiv bleiben werde. Ob für immer oder nur zur Zeit, ist nicht gesagt.

Das Bombardement zwischen Widdin und Kalafat wird fortgesetzt, ebenso haben die rumänischen Batterien an der Mündung die Beschädigung von Nikopolis wieder aufgenommen. In Widdin soll das sogenannte bulgarische Castell zerstört sein. Am 7. und 8. d. haben die bei Rastu etablirten rumänischen Batterien mit den bei Kom-Balanka postirten türkischen Batterien ziemlich heftig gekämpft. Die Türken mußten ihre Geschütze zurückziehen, auch ein Zeltlager von zwei Regimentern Keißs mußte den Platz räumen. Die Türken machten dann den Versuch, sich östlich von Kom-Balanka, auf der strategisch wichtigen Straße nach Ibrva, festzusetzen; auch daran hinderte sie das Feuer der bei Rastu etablirten rumänischen Batterien.

Montenegro. Noch immer treffen in Cetinje Saunhiere mit der Beute ein, welche auf den Schlachtfeldern in der Zeta ausgelesen wird. Vielleicht interessiert es, zu wissen, daß das Gewicht der ausgelesenen Orden und Medaillen dreißig Oka beträgt. Man versichert, daß nicht wenig englische Militärtruppen auf den Schlachtfeldern gefunden wurden. Suleiman Pascha, der bereits den türkischen Consul zu einer frohlichen Zusammenkunft in Cetinje eingeladen hatte, ist mit seinen Truppen nach Bulgarien abgerückt. Die zurückbleibenden Türken werden wahrscheinlich in der Defensive bleiben oder im besten Falle gegen Niska vorzurücken trachten. Das Hauptquartier des Fürsten Nicola ist bermal in Paraza.

Sämmtliche Insurgenten aus der Herzegovina sollen sich am 15. c. in Ostrog versammeln, wo auch Fürst Nikita am 16. mit einem Armeecorps eintreffen soll. Die Montenegriner beabsichtigen die Occupation einiger türkischen Grenzdistricte.

Der Oberbefehlshaber der montenegrinischen Armee meldet, er habe am 10. d. die Türken an der Tara geschlagen und sechs türkische Dörfer in der Herzegovina zerstört.

Türkei. Der Minister des Auswärtigen hat an die Vertreter der Pforte im Auslande folgende Mittheilung gelangen lassen: Nach telegraphischen Nachrichten, die der hohen Pforte zugegangen sind, hat eine am 7. d. in die Detschafan Kestan und Belowan eingerückte russische Division die muslimännische Bevölkerung dieser Orte entwaffnet und deren Waffen unter die bulgarische Bevölkerung vertheilt. Hierauf ist man gegen die muslimännische Bevölkerung mit dem Niedermeßeln von Männern, Frauen und Kindern und mit dem Niederbrennen ihrer Wohnungen vorgegangen. Man darf daraus schließen, daß die Russen auf dem Wege, den ihre Truppen nehmen, die Ausrottung der muslimännischen Bevölkerung systematisch verfolgen und daß unsere unglücklichen Glaubensgenossen sich der schrecklichsten und barbarischsten Behandlung von einem Feinde versehen müssen, der sich laut als den Vertheidiger der Rechte der Humanität und als den unparteiischen Beschützer aller unserer Volksstämme ankündigt. Wir können nicht daran zweifeln, daß Europa durch die Mittheilung solcher Grausamkeiten lebhaft erregt und von Unwillen ergriffen sein werde.

Die von Timowa zurückgegangenen Türken, vier Bataillone Infanterie und einige Hundert Reiter, stießen zu Saver Pascha, welcher mit 20 Bataillonen bei Kerfowa, in der Nähe von Osmanbazar, eine verstandene Stellung bezog. In Grenschiffar, wo sich große Militärdépôts befinden, ist ein Pulverthurm mit 500 Risten Pulver in die Luft geschoßen.

Die Militär- und Civilcommandanten von Siftowa, Timowa und Osmanbazar sind nach Constantinopel berufen worden und sollen dort vor ein Kriegsgesicht gestellt werden.

Das türkische Geschwader, welches Cypatoria beschoß, ist mit dem erbeuteten Handelsschiff „Balschit“ in Constantinopel eingetroffen. Daselbst eingegangenen Nachrichten zufolge sind die Russen von Timowa aus im Vorrücken begriffen. Die Balkanübergänge sind von den Türken stark besetzt. Es geht das Gerücht, es würde demnächst ein Waffenstillstand mit Montenegro abgeschlossen werden.

Eine Depesche Muxhtar Paschas vom 11. d. meldet: Der Feind hat heute sein Lager vor Kars verlassen und sich auf Chekapil, Karayal und Keidibasse zurückgezogen. Wir haben das Lager besetzt. Die bei Bajasid operirende türkische Division hat Egidir, an der Grenze, besetzt.

Da die Fest in Bagdad aufgehört hat, so sind das dort sitzende Armeecorps und die Abtheilungen Freiwilliger von Bagdad nach Mossul aufgebrochen, um nach Erzerum zu marchiren.

Am Donnerstag Abend griffen etwa 40 Türken aus den Detschafan bei Kheritino auf Candia ein Christendorf an und verundeten einen christlichen Einwohner. Die türkischen Behörden nahmen deshalb Verhaftungen vor.

Die „Polit. Corresp.“ meldet aus Kagufa vom 14. Juli: Ein türkisches Geschwader,

bestehend aus siebzehn Schiffen, passirte gestern Budia mit Cours gegen Antivari, woselbst zehn andere türkische Schiffe bereits ankern. Alle diese Schiffe sind bestimmt, die Division Suleiman Pascha einzuschiffen.

Nach einem „Standard“-Telegramm aus Constantinopel sind der türkischen Regierung als erste Sendung seitens der indischen Mahomedaner 10,000 Ektl. zugegangen, und hat der Scheibeh der Sultan versprochen, auf eigene Kosten 20,000 Mann Hülfstruppen zu senden.

Serbien. Die jüngst aus der Kammer ausgetretenen Deputirten werden wegen Beleidigung der Skupschina und wegen Beleidigung des Cabinets gerichtlich verfolgt, sind demnach nicht wieder wählbar. Der conservativ-politische Club in Belgrad ist polizeilich aufgelöst worden; in Kragujewag und Jagodina wurden zahlreiche Parzengänger der Minorität verhaftet. Fürst Milan hat den Empfang einer Deputation der Opposition abgelehnt. Die Verordnungen über den Ausnahmezustand sind prolongirt worden.

## Ausland.

Frankreich. Ueber den Umfang der von der Coalition-Regierung vorgenommenen Veränderungen im höhern Verwaltungspersonal gewinnt man aus folgenden Zahlen einen Begriff: Frankreich (ohne Algerien) hat 275 Unter-Präfecten; von diesen wurden 225 seit sechs Wochen abgesetzt, zur Verfügung gestellt oder zu anderen Functionen berufen; nur 50 blieben im Amt. Von den 87 Präfecten bestellten nur 13 ihren Posten, den sie vor dem 16. Mai inne hatten, 74 wurden abgesetzt, zur Verfügung gestellt oder mit anderen Functionen betraut.

Die meisten Pariser Abendzeitungen melden, es sei wahrscheinlich, daß die Neuwahlen für die Deputirtenkammer auf den 14. October anberaumt werden würden.

Dem Constitutionnell wird aus London geschrieben: „Herr Rouher wird einige Tage in Ghistlehurst bleiben. Viele einflussreiche Persönlichkeiten und fremde Journalisten haben dort Audienzen nachgesucht. Man kündigt als bevorstehend eine Proclamation des kaiserlichen Prinzen an, in welcher dieser erklärt, daß er sich im Jahre 1880 einer Plebisitprobe unterwerfen werde!“

England. Die Kanonenboote „Hlamingo“ und „Gondor“ sind zum Schutze der englischen Interessen nach der Donau beordert worden. Der „Gondor“ hat einen Torpedoapparat an Bord. Wie die „Morning Post“ meldet, wird der Schluß des Parlamentes am 10. August erfolgen.

Zu dem von „Daily News“ angekündigten vom „Globe“ alsbald kategorisch demienierten Rücktritt des englischen Premier's bringt „L'Europe diplomatique“ eine selbstständige Version, welche die Wahrheit des Factums zugiebt. Lord Beaconsfield habe in der That seine Entlassung angeboten, dieselbe sei indessen nicht genehmigt worden. Es sei für den Krieg gegen Rußland, seine Collegen neigten jedoch nur zu einer Belegung der Insel Gallipoli, als Gegengewicht gegen eine eventuelle Belegung Constantinopels durch die Russen.

## Aus der Provinz.

Der Ornithologische Central-Verein für Sachsen und Thüringen beschloß in seiner Sitzung vom 12. d. M. nach gründlicher Erwägung aller dabei ins Gewicht fallenden Fragen im nächsten Jahre seine vierte große Geflügel- und Vogel-Ausstellung zu veranstalten. Als Tage der Ausstellung wurden die Tage vom 12. bis 18. März in Aussicht genommen. Zum Ausstellungslocal erwählte man einstimmig die seitens des Vereins für decennarische Unternehmungen bisher stets benutzten Localitäten von Müller's Bellevue in Halle.

Der Minister der geistlichen Angelegenheiten hat die Schulinspectionen des Merseburger Regierungsbezirkes angewiesen, die Sargumgänge dem Lande und in kleinen Städten, wo sie noch gesunden werden, gegen die dem Leiche-

Gehaltsverzeichnis festgesetzte Geldentschädigung zur Ablösung zu bringen.

In Torgau ist der Töpfergeselle Gottschalk Lehmann aus Arzberg, welcher, wie in dieser Zeitung bereits mitgeteilt, des verführten Wortes an seiner Ehefrau angeklagt war, in der eben geschlossenen zweiten diesjährigen Sitzungsperiode in Folge des Spruches der Geschworenen freigesprochen worden.

Ein junger Mann in Duedlinburg bewarb sich kürzlich um die Hand der Tochter eines für reich gehaltenen, aber keineswegs gut situirten Mannes, erhielt die Zusage desselben und auf die Frage nach der Mitgift die lakonische Antwort:

Stück Tors als Heirathsgut an. Der junge enttäuschte Ehemann sitzt nun zwar recht warm, aber wahrlich nicht, wie er gehofft, in der Wolle! Halle. Am 12. Juli, dem Stiftungsfeste der hiesigen Universität, fand in herkömmlicher Weise der feierliche Aeuß des Rectoratswechsels in der Aula statt und ging dieses Amt, wie bekant, für das nächste akademische Jahr von Professor Dümmler an Constat. Rath Prof. Köstlin über.

In Verbindung mit den Vorarbeiten zur Ausführung der neuen Gerichtsverfassung hat die königl. Regierung an die Handelskammer folgende Fragen gerichtet: Für welche Orte nach ihrer commerciellen Bedeutung vom Standpunkte der kaufmännischen Interessen aus die Schaffung von Kammern für Handelsfachen erwünscht sein möchte, wie die Bezirke solcher Kammern örtlich abzugrenzen sein dürften und welchen Organen zur Vertretung des Handelsstandes für jede zu projectirende Kammer die im § 112 a. a. D. vorgelebene Mitwirkung obliegen würde?

In ihrer letzten Plenarsitzung am 13. d. hat sich die Halle'sche Handelskammer mit diesen Fragen beschäftigt und beschlossen, als Orte von Kammern für Handelsfachen vorzuschlagen: für den Zeizer Kreis: Zeitz; für die Kreise Weizenfelds und Raumburg: Weizenfelds; für die Kreise Bitterfeld, Delitzsch und Gienburg: Bitterfeld; für die Kreise Merseburg und Querfurt: Merseburg und für Halle, Saalfeld, Mansfeld: Halle.

Was die Wahl der Handelsrichter betrifft, so wird die Halle'sche Handelskammer als Organ für die Wahl aller Mitglieder sämtlicher vier Kammern des Geschäftsbezirks der Handelskammer am geeignetsten gehalten.

Gräfenhainchen, 12. Juli. Auch in diesem Jahre zeigen sich hier die Heuschrecken und zwar in einer bedeutend größern Menge als im vorigen. Gestern wurden die Kinder einiger Schulklassen beordert, um dieselben in aufgeworfene Gräben zu treiben, was auch in befriedigender Weise geschah, so daß viele vertilgt werden konnten.

### Localnachrichten.

Merseburg, den 17. Juli 1877.

Während der gestrigen öffentlichen Gerichtsverhandlungen ereignete sich im Audienzsaale vor dem hiesigen Richtercollegium folgende tragische Scene: Dem Böttchermester Hahn aus Geusa, angeklagt, sich der Steuerbehörde seines Dries, als dieselbe in Folge der Verweigerung des Nachwachtergeldes auszufinden im Begriff stand, thätlich widerzusetz zu haben, war soeben das Urtheil, auf drei Monate Gefängniß lautend, verkündet worden, als derselbe sich hierauf gegen die Zeugen wendet mit der Behauptung, daß sie alle falsch geschworen haben, er sie aber nicht meineidig machen könne, und bei diesen Worten plötzlich sich eine am Ende zugespitzte Feile in die Brust stößt, die indes nicht tief genug eindringt, um die beabsichtigte tödtliche Wirkung zu erzielen und namentlich keine ebleren Theile verlegt. Durch den aufregenden Vorfall sah sich der Gerichtshof natürlich veranlaßt, sofort den Verhaftsbefehl gegen den Verurtheilten zu erlassen. Bei der Abführung gelangten die Beamten mit dem Verurtheilten jedoch nur bis ans Ende des Marktes, woselbst Hahn ohnmächtig zusammenbrach und deshalb schleunigst nach dem Rathen des Barbierherrn Hoffmann gebracht wurde. Hier unterzogen die inzwischen herbeigekommenen Aerzte die Wunde, verordneten Einbrechungsmittel und ließen den Kranken schließlich

mittelfst Siechforbs nach dem Krankenhause transportieren.

Wie aus Hahns eigenen Aussagen hervorgeht, ist derselbe mit der festen Absicht, im Gerichtssaale zu sterben, gestern früh hierher gekommen, hat Tags vorher zu Hause sein Testament gemacht und ist auch jetzt noch der Ueberzeugung, daß er nicht lebend nach seinem Dorfe zurückkehren werde.

Während des Verlaufs der letzten Sonntagsvorstellung im Tivoli-Theater entstand daselbst in dem Garderoberraum durch unvorsichtiges Umgehen mit der Gasflamme ein Brand, der glücklicherweise sofort bemerkt und noch im Entstehen gelöscht wurde.

Die hiesige Privat-Theater-Gesellschaft hatte sich am Sonntag Nachmittag äußerst zahlreich nach dem benachbarten Dorfe Lössig begeben, um daselbst in ländlicher Stille ihr Sommerfest zu feiern. Wie man gehofft, verliefen denn auch die vom schönsten Wetter begünstigten Nachmittagsstunden bei Spiel und heiterer Unterhaltung in angenehmer Weise, bis Abends gegen 7 Uhr leider der Himmel sich umzog und aus einem plötzlich dicht gewordenen Wolkenfleier ein heftiger Regen herabrieselbrannte, der mit einigen Unterbrechungen bis gegen Mitternacht anhält und dem Amüsement ein unerwünschtes Ziel setzte. Ein großer Theil der Festgesellschaft war in Folge dessen gezwungen, bis spät in die Nacht hinein in Lössig zu bleiben und schließlich mit Angst und Bangen auf dem durchweichten Boden den Rückzug anzutreten.

(Eingelant.)

Auf dem Weg von Lössig war es —  
Mich durchdringeln kalte Schauer,  
Nicht ich meinen hängemurkten  
Strohhut an mit stiller Trauer;  
Und die Stiefel, die zerweichten,  
Meine alberbsten Zweie,  
Die mir hieken lieb geblieben  
Dort im grenzenlosen Breie.

D wie jämmerlich verhungte  
Mir der Regen meine Kleider!  
Frau, mir ist so weh zu Wurde,  
Schaff sie alleamt zum Schneider.  
Duntel war es, gräßlich duntel,  
Stod — pech — rabenschwarz der Himmel,  
Eine Einstulth goß er nieder  
Und benagm ich wie ein Lummel!  
Ach, an meines Nodens Schöße  
Hingen sich der Mädchen Zweie —  
Plumms! — in eines Grabens Fluthen  
Wälzten wir uns alle Dreie!

Mit dem Brausen in den Rüfen,  
Nicht ich das Getreisch der Weiber  
Als die schimmig-fallen Fluthen  
Eng umarmten ihre Weiber.  
Gott sei Dank, wir sind gerettet  
Aus der Nacht und aus den Fluthen!  
Nicht durchschauer's beim Erinnern,  
Frau, drum hol mir einen Guten!

W. H.

### Aus dem Kreise Querfurt.

Querfurt, 13. Juli. Den betreffenden Gemeinden wird es nicht gleichgültig sein zu erfahren, daß die hiesige Kreisynode den Theilungsplan des Conventoriums abgelehnt hat, nach welchen die Parochien Karzdorf, Wegendorf, Ober- und Nieder-Giechstädt, Ober- und Nieder-Wünsch, Dachsitz, Jüdenorf und Steigra von der Ephorie Querfurt abgezweigt und den Ephorien Freiburg und Mächeln zugeheilt werden sollten. Dagegen soll dem Conventorium vorgeschlagen werden, eine neue Ephorie Karzdorf zu errichten und dieser die Parochien Kebra, Niederstädt, Reindorf, Wegendorf, Karzdorf, Steigra, Jüdenorf und Altenroda, sowie neun andere, jetzt zu Freiburg gehörende Parochien, zuzutheilen. Da Karzdorf so ziemlich im Mittelpunkte der genannten Ortsschaften liegt, so dürfte der Plan also zweckmäßig überall anerkannt werden.

### Vermischtes.

Braunschweig, 14. Juli. Gestern, nach 2 Uhr Nachmittags, ist in Gegenwart einer großen, festlich besetzten Menge die braunschweigische Gewerbaustellung eröffnet worden.

Ein Fall von Ungeheuer, der sich namentlich mit der Anfertigung falscher Entballeertnisse beschäftigt hatte, wurde dieser Tage bei Stargard in Pommern entdet. Als man ihn der nächsten Gerichtsbehörde zuführen wollte, todete er durch einen Dolchstoß in die Brust seinen Transporteur und entfloß alsdann.

Ein Unwetter, welches am Freitag Nachmittag die Gegend zwischen Kärnten und Vansberg heimging, hat durch den sich entladenden Hagelschlag dort die gaus-

ente zerstört. Der Hagel schlug mit solcher Gewalt zur Erde nieder, daß sogar stellenweise das Kartoffelkraut von der Stange abgeschlagen wurde.

Der Thüringische Gartenbauverein zu Gotha beabsichtigt im nächsten Herbst eine Obst-, Gemüse- und Kartoffelausstellung zu veranstalten.

Auf Wunsch des Kaisers hat König Oskar von Schweden seinem Ober-Forstjägermeister Grafen C. M. Lewenhaupt gefastet, während der sonst verbotenen Jagdzeit eine Anzahl von circa achtzehn Glettschierfäbern in den schwedischen Kronwäldern fangen zu lassen. Diese Thiere sollen zur Verbesserung der in einigen großen Jagdgehegen Diphtherien befindlichen alten Glettschierstämme verwendet werden.

In der alten Markthalle nächst der Michaelis-Hofkirche in München werden gegenwärtig unter Leitung eines Sachverständigen Ausgrabungen nach den Gebeinen des Kaisers Ludwig des Bayern betrieben. Man hat bereits eine Menge Gräber bloßgelegt, deren Gerippe und Särge theilweise noch vollständig erhalten waren; das Grab des Kaisers hofft man an irgend einem Heiligthum, Krotte oder Seeufer, zu erkennen.

Das in Berlin für Karl Wilhelm, den Componisten der Wacht am Rhein, gefertigte Denkmal wird am 2. September d. J. in Crefeld feierlich enthüllt werden.

### Militärisches.

In Straßburg hat sich nach der A. C. die Nothwendigkeit herausgestellt, noch ein Fort an dem rechten Rheinufer zu errichten. Dieses Fort wird seine Lage zwischen Fort Nr. 10 (Kiechbach) und dem Rhein in der Nähe der Altenheimer Mühle erhalten und die Zahl solcher Werke dadurch auf 14 erhöht werden. Mit dem Bau soll demnächst begonnen werden.

In Ausführung der in der diesjährigen Reichstagsession genehmigten Ausgabebestimmungen wird seitens der Admiralität jetzt die beabsichtigte Reorganisation der Secarilliere in Angriff genommen werden. Im Wesentlichen bezieht sich dieselbe auf die Bildung von vier statt der bisherigen drei Compagnien. Es wird diese Neubildung aber theilweise auf die allgemeinen taktischen Verhältnisse der Secarilliere einen Einfluß üben. Man hofft zum Herbst dieses Jahres die Maßregel so weit gefördert zu haben, um den Termin, an welchem dieselbe ins Leben treten wird, voraussehen zu können.

Nach der „Kiezer Zeitung“ soll die feierliche Eröffnung der Docks in Ellerbed zum October stattfinden.

### Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

### Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Dom. Beerdigt: den 12. Juli der Defon. Brode. Stadt. Getauft: F. H. C. I. des Land-Feuer-Societ.-Calculat. Weise; M. S. I. des Fleischermeisters Erfurt; A. A. M. I. des Tischlermeisters. Ver: M. F. Hob. Trautmann; K. F. H. S. des Schlossers Lontsch. — Getauert: der Weichensteller C. F. Kote in Halle a. S. mit Frau C. A. geb. Bauerter; der Maurer K. F. Beder hier mit Frau F. M. geb. Bülig. — Beerdigt: den 10. Juli die nachgel. Witwe des Handarb. Bornbaum; den 11. der einzige S. des Maurers Kamman; den 14. der jüngste S. 2. Ehe des Kaufm. Matto.

Gottesackerfeier: Donnerstag Nachmittags 5

Wittionsstunde. Herr Diac. Hildebrandt. Neumarkt. Getauft: P. H. S. des Böttchermstrs. Günther; F. C., ein auferehel. S. — Getauert: der Detonom in Bernsdorf bei Königs-Wusterhausen Knorr mit Jgfr. A. L. P. Wiederhold.

Altenburg. Getauft: der S. des Maurers Händler; der S. des Gärtners Wolf; der S. des Eisenwebers Trommler. — Beerdigt: den 14. Juli Jgfr. B. Spott; den 17. der Schmiedemstr. Schwenmler.

### Programm

für die  
Dienstag und Mittwoch den 31. Juli und  
1. August 1877

in Merseburg stattfindenden Feyer des Provinzial-

Gustav-Adolf-Vereins-Festes.

Für die Ausführung des genannten Festes sind resp. im Einverständnis mit dem Hauptvorstande des Gustav-Adolf-Vereins in der Provinz Sachsen nachstehende Einrichtungen und Bestimmungen getroffen.

### Am 31. Juli und 1. August.

1) Für Empfangnahme der Herren Abgeordneten und sonstigen auswärtigen Theilnehmer werden am 31. Juli bei Antunft der Mittags- und Abend-Bahzüge und am 1. August in den Morgenstunden Mitglieder des Local-Comites auf dem Bahnhofe anwesend sein.

2) Zu diesen Zeiten wird in der, an der Bahnhofsstraße belegenen Restauration zum „Tivoli“ ein Bierausbergericht. Dort werden die Herren Abgeordneten u. das Festprogramm und Nachricht über das Unternehmen erhalten.

### Am 31. Juli.

3) Um 4 Uhr Nachmittags Sitzung des Hauptvorstandes im Saale des neuen Rathhauses.

4) Abends 6 Uhr Gottesdienst in der Stadtkirche, Herr Pastor Alberts aus Halle wird die Predigt halten.

5) Abends 8 Uhr vertrauliche Conferenz der Herren Abgeordneten mit dem Hauptvorstande auf der Funkenburg.

### Am 1. August.

6) Vormittags 8 Uhr Verammlung und Begrüßung der Herren Abgeordneten in der Aula der I. Bürgerchule.

7) Vormittags 9 Uhr Festzug von dem Plage vor der I. Bürgerchule aus nach der Domkirche und Haupt-

gottesdienst dajelbst. Festprediger: Herr Lic. Wejer aus Berlin.

8) Vormittags 11 Uhr öffentliche, beratende und beschließende Versammlung in der Dombirche.

9) Mittags 2 Uhr Feiern in der Ressource à Concert 250 Mk. Alle Freunde des Vereins werden hierzu hiernit eingeladen. An den Kaufmann Herrn Wiese zu richtige Anmeldungen werden spätestens bis zum 28. Juli erbeten.

10) Abends 6 1/2 Uhr Gartenfest mit freiem Concert im Rischgarten.

11) Es hat sich ein Wohnungs-Comité gebildet, welches möglichst bemittelt ist, für gaffreie Aufnahme zu sorgen. Die Herren Abgeordneten wollen sich mit ihren desfallsigen Wünschen recht bald an den Kaufmann Herrn Wiese wenden.

12) Die Bewohner unserer Stadt werden freundlichst erlucht, ihre Häuser durch Flaggen zu schmücken. Wir hoffen, daß dies insbesondere gelassen werde: Markt- und Domplatz, Bahnhofs-, Burg-, Gottwards- und Saalstraße.

Merseburg, den 14. Juli 1877.

**Das Fest-Comité.**

Block. Gruner. Heinken. Jürgens. Krieg. Leuschner. Martins. Meinfarth. Schönhan. Sefner. Wille. Wiese. Zehender.

**Todesanzeige.**

Nach Gottes unerforschlichen Rathschluß entriß uns der Tod schnell und unerwartet unsern innigst geliebten Vater, der Württembergischer F. Horn. Dein Todesstampf war schwer und heiß, Die Stirn bedeckte kalter Schweiß, Hoch hob das Herze stierend sich, Da kam Gott und erlöste Dich. Die trauernden Hinterbliebenen. Leipzig-Schnefeld.

**Bekanntmachung.** Die diesjährige Nutzung des Hartobstes an den Communalpflanzungen vor dem Glanzthore, auf dem Gerichtskaine, hinter der weißen Mauer und auf dem Wege von der Glanzie nach der Königsmühle, soll

**Donnerstag den 19. d. M., Vormitt. 11 Uhr,** im Communalbureau öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtstücke werden erlucht, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden.

Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 10. Juli 1877.

**Der Magistrat.**

**Freiwilliger Oeconomiegrundstücks-Verkauf in Merseburg.** Das dem Herrn Deconom Wemann hier zugehörige, zum Oeconomie-Betrieb eingerichtete, in hiesiger Schmalestraße unter Nr. 4 gelegene und in gutem Bauzustande befindliche Wohnhaus mit 6 heizbaren Stuben u. c., Hof, Pferde-, Kuh-, Schweine- u. d. v. anderen Ställen und Thoreinfahrt, sowie zwei ebenfalls im guten Bauzustande befindliche Scheunen in der Reimnerstraße sind freihändig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch den Kreis-Auctionskommisfar Rindfleisch hierelbst.

**Roggen-Auction. Dienstag den 17. d. M., Nachmittags 5 Uhr,** sollen ca. 2 Morgen gut stehender Roggen an Pöhlischen Wege meistbietend gegen Baarzahlung veräußert werden.

**Sammelplatz: Feldschloßberg.**

Merseburg, den 9. Juli 1877.

**A. Rindfleisch, Kr.-Auct.-Comm.**

**Mittwoch den 18. Juli** zieht ein Transport Bayerische und Baietländer Zugochsen, sowie auch ein Transport hochtragende und frisch-milchende Kühe und Kalben bei mir zum Verkauf. **L. Nürnberger, Viehhändler.**

**Neumarkt A.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage **Neumarkt Nr. 7 ein Material-Geschäft** eröffnet habe. Indem ich den mich Beerdenden nur gute Waare bei billiger Preisstellung, sowie reelle Bedienung zusichere, bitte ich, bei Bedarf mich gütigst zu berücksichtigen. Merseburg, den 11. Juli 1877.

**Bekanntmachung.**

Ungungsvoll

**Neumarkt A.**

**F. Drebes.**

**Achtung!**

**Freitag den 20. d., Vormittags 11 Uhr,** beabsichtige ich den im **Hospitalgarten** angebauten ca. 1 Morgen Roggen

auf dem Salme meistbietend gegen gleich baare Zahlung zu verkaufen. **Gustav Topp.**

**Eine Hobelbank und eine Längesäge** ist preiswürdig zu verkaufen. **Antshäuser Nr. 10.**

**Eine möblirte Stube mit Schlofcabinet** ist billig zu vermieten. **Wagnerstr. Nr. 3.**

**Eine Stube nebst Zubehör** ist zu vermieten. **Maujenhor Nr. 1.**

**Ein Logis mit allem Zubehör** ist per 1. October zu vermieten. Nähere Auskunft **Altenburger Schulplatz Nr. 2.**

In meinem Hause ist eine Wohnung von 5 bis 7 Stuben, 8 Kammern, Küche und sonstigen Zubehör zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

**C. Zeismann, Unteraltersburg Nr. 48.**

Zum 1. October zu beziehen, ist zu vermieten Stube Kammer und Küche nebst Zubehör und Mitgebrauch des Waschküchens im Vorwerk Nr. 9 bei **Dito.**

**Im Gasthof zum goldenen Hahn in Merseburg**

werde ich nur Donnerstag den 19. d. M. von früh 9 bis Abends 5 Uhr, Zimmer 1, zu sprechen sein. **Ottomar Kramer aus Halle a/S.**

**Bandwurm**

mit Kopf entferne ich binnen 2 Stunden radical und sicher nach meiner hundertfach geprüften Methode, ohne Gefahr und Schmerzen.

**Jeden Hämmorrhoidal- und Magenleidenden**

mache ich aufmerksam, daß es mir durch mein achtjähriges Leiden und die sehrigen Unternehmungen meiner eigenen Methode gelungen ist, Leidenden Hilfe zu bringen, welche acht bis zwölf Jahre an diesen Krankheiten litten.

**Symptom der Hämmorrhoidal:** Schwindel, Kopfschmerz, Kälte der Extremitäten mit fliegender Hitze, Aufgetriebenheit des Unterleibes, Brennen im Unterleib, Trieb zum Urinieren, Kreuzschmerzen, Verdauungschwäche, Appetitlosigkeit, belegte Zunge, Blut und Schleimabgang im Stuhlgang, Knoten am After, Juden am Körper, schwere Träume, Funken vor den Augen, Angst in der Brust, Herzklappen, ermattender Schweiß, Gemüthsverstimmung.

**Bettläschen**

Kranke, welche das Wasser nicht halten können, werden binnen 4 Wochen gründlich geheilt.

**Dankagung.**

Herrn Ottomar Kramer aus Halle becheinige ich hiermit, daß er mich von meinen langjährigen Leusi- und Magen-schmerzen gründlich befreite und sage hiermit meinen tiefgefühlten Dank.

Hirschberg, den 17. Januar 1877. **Emil Küderst, Maurermeister.**

**Dankagung.**

Mit bestem Danke theile ich Ihnen mit, daß ich durch Ihr Mittel von 5 Bandwürmern mit Kopf auf einmal binnen 2 Stunden befreit bin, ich empfehle Herrn Kramer Allen an diesem Uebel Leidenden. **Halle, den 4. Juli 1877.**

**Carl Siebert, Kaufmann, gr. Ulrichstraße 52.**

**Dankagung.**

Haben Sie die Güte Herr Kramer und senden Sie mir 2 Schachteln von Ihrem vorzüglichem Pulver für das Bettläschen, es ist vollständig ausgeheilt. **Stohl bei Jauer, den 15. Juni 1877.**

**A. Hennig, Gutsbesitzer.**

**Sauerkirschen,**

jedes Quantum, fauft zum höchsten Preis **Otto Thiene in Halle a/S.** [B. 3998.]

**Keines wohlgeschmeckendes Roggenbrot**

à Pfd. 12 Pf. bei **H. Schäfer, Neumarkt Nr. 78 an der Brücke.**

**Bekanntmachung.**

Den Bewohnern Merseburgs empfiehlt sich als öffentlicher **Fleischbeschauer** ergebenst

**F. A. Matto, H. Ritterstraße 17.**

**Brillen, Klemmer und Lorgnetten**

bei **C. W. Sellwig, Markt.**

**Lebens-Versicherungs-Bank für Deutschland zu Goltka**

Gegründet seit 50 Jahren (9. Juli 1827). Stand Anfangs Juni 1877.

Verichert 49.594 Personen mit **316.461.400** Davon 1876 neu eingetreten 4247 Pers. **28.814.400** Bankfonds **75.000.000** Ausbezahlte Sterbefälle seit 1829 **102.526.300** Dividende im Jahre 1877 **4 1/2 %** Dividende " 1878 **4 %**

Bezugsanträge werden entgegen genommen und vermittelt durch **Merseburg.**

**B. Wittke, Beamter der Lebens-Versicherungs-Bank f. D. Rausbaumallee 2 c.**

**Herbstrüben-Saamen,**

Ulmer, extrafeine, lange, weiße, vorklobige, empfiehlt feinstmöglicher Waare billigt **Gustav Elbe.**

**Restaurant zum Rischgarten**

Mittwoch den 18. d. M. 8. Monuments-Concert Anfang Abends 7 1/2 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert Donnerstag Abend statt. **C. Schütz, Stabsstrometer.**

**Runkel's Restauration.**

Morgen Mittwoch Schlachtfest. **Ginen** Feldbäuer, mit guten Zeugnissen versehen, such zum baldigen Antritt die Gemeinde **Knapendorf.**

**Gin** Kaufswirthe wird sogleich gesucht bei **C. Adam im Wiener Café.**

**I**ch suche ein Mädchen, die jedoch im Kochen erfahren sein muß. **Amalie Gaab.**

**Durchschnittsmarktpreise vom 14. Juli 1877.**

Weizen, pro Ctr.	12 25	Schweinefl., pr. Pfd.	— 65
Roggen do.	9 85	Schöpfweil. do.	— 55
Gerste do.	8 85	Kalbsfleisch do.	— 55
Hafer do.	8 25	Butter do.	1 20
Erbsen, pro Pfd.	— 10	Eier, pro Schoß	3 —
Linien do.	— 9	Bier, pro Liter	— 3
Bohnen do.	— 10	Braunwein do.	3 75
Kartoffeln pr. Ctr.	3 50	Heu, pro Ctr.	— 3
Rindfleisch (von der Keule) pro Pfd.	— 60	Stroh, pro 50 Kilogr.	— 3
Bauchfleisch do.	— 55		

**Marktpreis der Ferkel** in der Woche vom 8. bis mit 14. Juli 1877 pro Stück 5 Mark bis 9,50 Mark.

**Flußbad im Schloßgarten.** Temperatur des Wassers am 16. d. M. 18° R.

**Himbeeren und Sauerkirschen**

kaufe ich jedes Quantum.

**Friedrich Schröder.**

**H. A. Kiebed'sche Preßkohlensteine,**

lieferbar: **Juli und August,**

1000 Stück 12 Mark 50 Pf. frei ins Haus parterre!

Bei größeren Posten entsprechend billiger.

**Heinrich Schultze, H. Ritterstr. Nr. 17.**

**Rechter Himbeersaft**

ist wieder zu haben.

**Friedrich Schröder.**

Für die Redaction verantwortlich: Th. Köhner, Druck und Verlag von Sellig & Hofner.

Correspondent.

Erscheint:

Wöchentliche Beilage:

Abonnementspreis:

Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.
Zusatzrate: Die dreizehnpf. Zeitzeile 6 Pf.
Expedition: Kälzerstraße 8.

Illustrirtes Sonntagsblatt.

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pf. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pf. durch die Post.

N. 85.

Dienstag den 17. Juli.

1877.

Die Stellung Oesterreichs im Orient.

Zimmer dringender erhebt sich mit dem Fortschritt der russischen Waffen die Frage, wie die Krise im Orient in einer Weise zu lösen sein möchte, welche den Bestand Oesterreichs nicht schädigt und doch die billigen Ansprüche Russlands befriedigt. Oesterreich ist diesen Wirren gegenüber in einer eigenthümlichen Lage. Die slavische Bewegung an den Südgrenzen weckte leider sofort in dem vielsprachigen Kaiserthum die lebensschärflichsten Gegensätze. Die Magyaren und die Deutschen, die Griechen und Slavonen und die Serben — eine jede Race machte Politik für sich. Während man in Pesth die Sostas als Stammesbrüder umarmte und für die edlen Desmanen die Säbel schloß, begrüßte Krieger in Prag jubelnd das heilige Rusland, welches nunmehr alle unter fremdem Joch schmachtenden Slaven befreien wolle, und erklärte es als das gute Recht der Griechen, die panlavische Bewegung in die Hand zu nehmen, sobald sie in Oesterreich ausbreche und das rechte bald nach dem Donauübergange der Russen geschehe. Die Slovenen in den Südprowinzen Gleichaniens, die Kroaten und die serbischen Bewohner Slavoniens und Sirmiens folgten mit der Sympathie blutverwandter Genossen den Schicksalen der Insurgenten in Bosnien, dem unglücklichen Feldzug der serbischen Brüder; für sie war das Heranzücken der russischen Armee, welche in den Ungarn die Erinnerungen an das Jahr 1849 und mit ihnen heißen Groll und Sorge erweckte, gleich einem erlösenden Ereigniß. Die einen schwuren, daß sie niemals gegen die Russen, die andern, daß sie niemals gegen die Türken stehen würden. Diese Racenleidenschaft, die in den parlamentarischen Körperschaften einen erschreckenden Ausdruck fand, ist zum Glück noch nicht in gleichem Maße in die Armee getrieben. In der Dynastie und im Heer hat Oesterreich noch seine Einheit. Sie repräsentiren den Staatsgedanken, welcher den Volksstämmen fehlt, aber durch die zusammenhaltende Macht einer vielhundertjährigen Geschichte getragen wird. Je schwieriger in Oesterreich-Ungarn selbst das Gleichgewicht unter den Stämmen und Racen aufrechtzuerhalten ist, um so größerer Besorgniß muß diese Monarchie die Bildung neuer slavischer Staaten dicht an der Grenze oder eine weitere Ausdehnung Russlands an der Donau mitansehen. Denn die centrifugalen Bestrebungen, der Absonderungstrieb der österreichischen Slaven würde neue Nahrung erhalten. Mit wachsender Bestimmtheit tritt das Gerücht auf, die Wiener Regierung werde eine erneute Einmischung Serbiens in den Krieg nicht dulden, sondern einem solchen Versuch durch Besetzung des Landes zuvorkommen. Mit jedem Fuß breit slavischen Bodens, den die Russen auf türkischem Gebiet in Besitz nehmen, steigert sich unverkennbar die Besorgniß und das Mißtrauen in Oesterreich. Ueber die letzten Ziele der russischen Politik kann heute noch Niemand mit Sicherheit urtheilen, sie scheinen überhaupt schwerlich schon fest, sondern werden wachsen und sich verringern je nach dem militärischen Erfolg. Es ist heute noch nicht zu sagen, ob die russischen Forderungen und Ansprüche eine solche Ausdehnung annehmen werden, daß sie die wichtigsten Lebensinteressen der österreichisch-

ungarischen Monarchie bedrohen und ihr in der Pflicht der Selbsterhaltung das Schwert in die Hand drücken. Die Orientkrise ist noch unendlich weit von ihrer Lösung entfernt und keiner vermag vorauszu sehen, was sie noch in ihrem Gefolge bringen wird. Es wird jedenfalls auf russischer Seite vieler Mäßigung und Selbsteinschränkung bedürfen, wenn die Krise nicht noch andere Länder in Mitleidenschaft ziehen soll.

Deutschland.

Berlin. Se. Maj. der Kaiser hat am 16. d. M. mit seinem Gefolge die Insel Mainau wieder verlassen, um seine Reise über Lindau und München nach Gastein fortzusetzen.

Zu der am 8. August in Salzburg stattfindenden Kaiserzukunftkunft soll den Kaiser Franz Josef Graf Andrassy, den deutschen Kaiser Herr von Bülow begleiten, so daß die hohe Politik also nicht ausgeschlossen bliebe.

Der Prinz Karl und die Prinzessin Elisabeth von Hessen sind am Donnerstag von hier nach Schloß Ponten in Holstein abgereist.

Der bisherige Geschäftsträger Bayerns in Paris, der Geh. Legationsrath von Rudhart, wird am 1. September von ihm übertragenen Gesandtschaftsposten am biesigen Hofe übernehmen.

Das deutsche Nebungsgeschwader ist, telegraphischer Nachricht zufolge, am 13. d. M. von Jaffa nach Haifa in See gegangen.

Gutem Vernehmen nach sind alle bisherigen Nachrichten über das Eintreffen der diesseitigen Bevollmächtigten in Wien zur Wiederaufnahme der Verhandlungen über den Handelsvertrag verfrüht. Die definitiven Weisungen über den innewahhaltenden Gang der weiteren Verhandlungen sind n...

Bischof v. Ketteler, einer der Führer des deutschen Ultramontanismus, ist am 13. Juli Vormittag in Burghausen gestorben. Wilhelm Emanuel Frhr. von Ketteler wurde am 25. Dec. 1811 zu Münster geboren. Bis zum Jahre 1837 preussischer Regierungsrath, trat er hierauf in den geistlichen Stand und ward 1846 zum Pfarrer in Hörter, 1849 zum Propst an der Hedwigskirche in Berlin und im Juli 1850 zum Bischof von Mainz gewählt.

München, 13. Juli. Abgeordneten-Kammer. Bei der Generaldebatte über den Gesetzentwurf, betreffend den Hauptetat der Militärverwaltung, erklärte der Kriegsminister, allen von klerikalen Nebern geäußerten Bedenken entgegengetretend: die Kostenrechnung für das bayrische Heer sei zwar hoch, aber der innere Werth der Armee sei verhältnißmäßig gestiegen. Die Kosten des Rekrutiments seien geringer als in anderen Staaten. Eine neue Creditforderung für die Infanteriebewaffnung stehe nicht in Aussicht, weil das Gewehr nicht nur kriegsbrauchbar, sondern auf der Höhe der Zeit und allen anderen ebenbürtig sei. Was die Absendung der bayrischen Truppen nach Elsaß-Lothringen betrifft, so geschah diese auf Anregung des deutschen Kaisers und auf Befehl des Königs von Bayern. Er habe keine Veranlassung, einen Antrag auf Zurückberufung dem Könige zu unterbreiten.

Bei der Eröffnung der Sitzung am Sonnabend Abend verlas der Minister des Innern, von Pfeufer, eine Botschaft des Königs, durch welche die Kammer verlagt wird. Die Sitzung wurde hierauf mit einem dreimaligen Hoch auf den König geschlossen.

Orientalischer Kriegsschauplatz.

Rußland. Die „Agence russe“ berichtet, daß die Nachrichten über eine Convention zwischen Rumänien und Serbien jeder Begründung entbehren. Rußland und Oesterreich seien im Einverständniß darüber, beiden Fürstenthümern ihren guten Rath zu Theil werden zu lassen, ohne jedoch für sich das Recht der Intervention in Anspruch zu nehmen. — Vom Kriegsschauplatz in Bulgarien wird der „Agence russe“ gemeldet, die russischen Vorposten hätten Gabrowa erreicht.

Die Besetzung Tirnowas hat es den Russen möglich gemacht, die noch in Organisirung begriffene provisorische Regierung Bulgariens unter dem Fürsten Tscherkassy dort zu etabliren. Derselbe hat ein Project, eine neue Vertheilung von Grund und Boden in Bulgarien betreffend, ausgearbeitet. Die großen mohamedanischen Grundbesitzer sollen depositirt und innerhalb fünfzig Jahren für die an die Bulgaren abzutretenden Ländereien entschädigt werden. Die Gemeindeverfassung Russlands soll in Bulgarien eingeführt werden. Die Friedensrichter (mirobije sudja) sollen von der Bevölkerung gewählt werden. Mohamedaner sind vorläufig von allen Aemtern ausgeschlossen. Die nationale Armee darf ebenfalls nur aus Christen bestehen. Der Crach, wie die große bulgarische Synode werden vom Volke gewählt und vom General-Gouverneur bestätigt. Die Gebiete für den Exaren müssen in allen bulgarischen Kirchen verriethet werden. In

